

Carinthia II	168./88. Jahrgang	S. 9–10	Klagenfurt 1978
--------------	-------------------	---------	-----------------



## Karl E. SCHEDL ein Achtziger!

Einer unserer profiliertesten Entomologen, dessen wissenschaftliches Werk weit über die Grenzen seines Heimatlandes ausstrahlt, vollendete am 17. Jänner 1978 sein achtzigstes Lebensjahr. Mit besonderer Freude reihen wir uns in den Kreis der Gratulanten ein und übermitteln dem Jubilar unsere herzlichsten Glückwünsche. Wir verbinden damit die Hoffnung, daß die geistige Spannkraft des Forschers – Grundlage seines noch täglich geführten Dialoges mit der Wissenschaft – auch im physischen Wohlbefinden die wichtige Ergänzung findet.

Unser Jubilar, Prof. Dipl.-Ing. Dr. Karl E. SCHEDL, wurde am 17. Jänner 1898 in Lienz/Osttirol geboren. Nach Absolvierung der Staatsoberrealschule in Marburg/Drau kämpfte er als Kriegsfreiwilliger in Südtirol (1916), in Rußland (1916–1918) und am Ende des ersten Weltkrieges am Mte. Pasubio. Er wurde zweimal verwundet und mehrfach ausgezeichnet.

Aus dem Krieg heimgekehrt, besuchte er die Hochschule für Bodenkultur in Wien und wurde 1921 zum Diplomingenieur graduiert. Im Sommer 1922 errichtete er gemeinsam mit Hofrat Dipl.-Ing. MIKLITZ in Hopfgarten i. D. die erste Forstbetriebseinrichtung. Fünf Jahre (1922–1926) wirkte er bei der Gutsherrschaft Mayr-Melnhof in der Steiermark, wo er große Borkenkäferkalamitäten, die durch Vernachlässigung während der Kriegsjahre entstanden waren, erfolgreich bekämpfte.

Schon bald erkannte er, daß die Chancen für seine wissenschaftlichen Bestrebungen jenseits des Atlantiks größer und besser sein würden; er ging daher 1926 nach Kanada und war dort bis 1932 als Entomologe des Department of Agriculture (Entomological Branch) unter Leitung von Dr. SWAINE tätig. Seiner Arbeit im Parasitenlabor folgte bald eine für die damalige Zeit sensationelle: die erste umfassende Schädlingsbekämpfung vom Flugzeug aus.

Die Weltwirtschaftskrise zwang den jungen, erfolgreichen Entomologen, 1932 nach Österreich zurückzukehren. Er verfaßte seine Disserta-

tion über Blattwespen (*Tenthredinidae*) und promovierte 1932 zum Dr. phil.

Dr. Karl E. SCHEDL wurde an das Institut für angewandte Zoologie unter Leitung von Prof. Dr. Karl ESCHERICH nach München berufen. Dort habilitierte er sich mit dem Standardwerk „Der Schwammspinner“ (Eurasien, Afrika und Neuengland).

Von 1936–1939 lehrte er an den forstlichen Fakultäten von Hannover-Münden und Göttingen, mit dem Aufgabenbereich: „Forstliche Entomologie und Forstschutz.“

1939 erfolgte seine Berufung zum Universitätsprofessor an die damalige Forstliche Hochschule in Eberswalde (südlich von Berlin). Am 4. Jänner 1940 wurde Prof. Dr. Karl SCHEDL zum Kriegsdienst eingezogen und geriet 1945 in Frankreich in amerikanische Kriegsgefangenschaft. Nach seiner Rückkehr wurde er mit der Leitung der „Waldstation für Forstschutz“ in Wildalpen (Steiermark) betraut (1947) und zwei Jahre später zum Chef der „Waldstation für Forstschutz“ in Bodensdorf in Kärnten bestellt.

Während dieser Zeit (1949–1952) hatte ich selbst die Auszeichnung, Mitarbeiter dieses überragenden Forstentomologen zu sein. 1952 weilte Prof. Dr. SCHEDL für längere Zeit zu Forschungsstudien im ehemaligen Kongo und 1953 auch in Madagaskar. Im selben Jahr erfolgte dann die Übernahme der Außenstelle Lienz der Bundesforstlichen Versuchsanstalt Mariabrunn (Wien), die dem Landwirtschaftsministerium unterstand.

Damit war Prof. Dr. SCHEDL in seine Heimatstadt zurückgekehrt; er bezog in der Pfarrgasse in Lienz sein Eigenheim, in dem er auch sein Institut unterbrachte, so daß er sich nun zurückgezogen und unbeschwert seinen großen wissenschaftlichen Arbeiten widmen konnte. Daneben führte er immer wieder in Osttirol, Kärnten und in der Steiermark Bekämpfungen von Forstschädlingen durch.

Am 1. Jänner 1964 trat er nach Erreichung der Altersgrenze in den Ruhestand.

Das wissenschaftliche Werk dieses verdienten Forschers umfaßt nicht weniger als 390 Publikationen, davon allein 340 nur über Systematik der Scolytidae und Platypodidae! Die restlichen Arbeiten umfassen Biologien und Ökologien über andere Forstinsekten sowie über weitere verschiedene Holzschädlinge.

Aus der Fülle seiner Arbeiten seien hier besonders hervorgehoben:

Der Schwammspinner (1936)

Revision der Platypodidae von Chapuis (1960)

Die Platypodidae und Scolytidae Afrikas (1959–1962), 3 Bände

Zur Synonymie der Borkenkäfer (24 Nummern)

Monographie der Platypodidae der Welt (1972), 1 Band

Gesamte Weltliteratur über Scolytidae und Platypodidae (etwa 1800 Manussseiten).

Ein reiches Lebenswerk des Jubilars, zu dessen Fortführung wir alles

Gute wünschen.

Carl DEMELT